

Pulsnitzer Wochenblatt

Sernspreeher: Nr. 18.

Bezirks-Anzeiger

und Zeitung Telegr.-Adr.: Wochenblatt Pulsnitz

Erscheint: Dienstag, Donnerstag u. Sonnabend.

Mit „Illustriertem Sonntagsblatt“, „Landwirtschaftlicher Beilage“ und „Mode für Alle“.

Abonnement: Monatlich 45 Pf., vierteljährlich Mk. 1.30 bei freier Zustellung ins Haus, durch die Post bezogen Mk. 1.41.

Amts-



Blatt

des Königl. Amtsgerichts und des Stadtrates zu Pulsnitz

Amtsblatt für den Amtsgerichtsbezirk Pulsnitz,
Druck und Verlag von E. L. Sörster's Erben (Inh.: J. W. Mohr).

umfassend die Ortsteile: Pulsnitz, Pulsnitz M. S., Vollung, Großröhrsdorf, Steina, Weißbach, Ober- u. Niederlichtenau, Friedersdorf-Thiemendorf, Mittelbach
Expedition: Pulsnitz, Bismarckplatz Nr. 265.

Inserate für denselben Tag sind bis vormittags 10 Uhr aufzugeben. Die fünf mal gespaltene Zeile oder deren Raum 15 Pf., Lokalpreis 12 Pf. Reklame 30 Pf. Bei Wiederholungen Rabatt.

Zeitraubender und tabellarischer Satz nach besonderem Tarif. Erfüllungsort ist Pulsnitz.

Freitag, Hauswalde, Ohorn, Obersteina, Friedersdorf, Großnaundorf, Lichtenberg, Klein-Dittmannsdorf.
Verantwortl. er Redakteur: J. W. Mohr in Pulsnitz.

Nr. 39.

Dienstag, 1. April 1913.

65. Jahrgang.

Bekanntmachung.

Wasserzins betreffend.

Der auf das 1. Vierteljahr 1913, am 31. März 1913 fällige Wasserzins kann dieses Mal mit den am 30. April 1913 fälligen Staats- und Gemeindegeldern wochentags 8–12 Uhr vormittags gegen Vorlegung der betr. Quittungsbücher an die hiesige Stadtsteuereinnahme abgeführt werden.
Pulsnitz, den 31. März 1913.

Der Stadtrat.

Das Wichtigste.

Die Eröffnung des neuen Königl. Schauspielhauses in Dresden-A. wird bestimmt am 15. September erfolgen.
Die 3. Kompanie des 2. Luftschifferbataillons wird in Dresden und die 3. Kompanie des 1. Fliegerbataillons wird in Zeithain errichtet werden.
Der Reichskriegsschatz soll nach dem Vorschlage der neuen Heeresvorlage von 120 auf 360 Millionen Mark erhöht werden.
Oesterreich-Ungarn hat, um Serbien und Montenegro zur Aufhebung der Beschießung von Skutari zu zwingen, ein Geschwader nach Antivari entsandt und ein Landungskorps eingeschifft.
Die Vertreter der Großmächte unternahmen am Sonntagnachmittag in Cetinje eine gemeinsame Demarche.
Die Türken sollen bei Eschataldscha ihre alten Stellungen wiedererobern haben.
Präsident Wilson ernannte den Chefredakteur der „Worlds Work“ Page zum Botschafter in London.
Der amerikanische Multimillionär Pierpont Morgan ist in Rom gestorben.

Oertliches und Sächsisches.

Pulsnitz. (Vortrag im Innungsausschuß zu Pulsnitz.) Am Sonntag, den 30. März wurde im „Herrnhaus“ auf Veranlassung des Innungsausschusses zu Pulsnitz ein Vortrag vom Herrn Gewerbeschuloberlehrer Zippel aus Dresden gehalten. Nachdem der Vorsitzende des Innungsausschusses die Erschienenen begrüßt und Herrn Oberlehrer Zippel das Wort zu seinem Vortrag erteilt hatte, wußte der Vortragende die Zuhörer mit dem „Wichtigsten aus der Gewerbeordnung“ bekannt zu machen. Ausgehend von ihrem ersten Paragraphen, der jedem den Betrieb eines Gewerbes gestattet, wurde die Gewerbeordnung in ihrer Bedeutung gewürdigt. In ihr kommt so recht klar der Grundsatz der Gewerbefreiheit zum Ausdruck. Die Gewerbeordnung für das deutsche Reich, deren geschichtliche Entwicklung kurz skizziert wurde, unterscheidet den stehenden Gewerbebetrieb, den Gewerbebetrieb im Umherziehen und den Marktverkehr. Von dem stehenden Gewerbebetrieb wurde eingehend gesprochen. Es geschah nach folgenden Gesichtspunkten:

1. Vom Gewerbebetrieb im allgemeinen.
2. Von den Pflichten des Arbeitgebers gegenüber der Behörde und des Arbeitnehmers und von den Pflichten des Arbeitnehmers.
3. Vom Handwerk im besonderen und von den in demselben tätigen Personen. (Befehlige — Gesellen — Meister.)
4. Von den Einrichtungen, die zur Hebung des Handwerks bestimmt sind. (Innungen — Gewerbestammern.)

Reichen Beifall zollte man dem Vortragenden. — Im Anschluß an diesen Hauptvortrag sprach Herr Oberlehrer Zippel noch kurz über die Buchführung nach dem Kolonnen-system und endlich über eine vom Königl. Ministerium begutachtete, empfohlene und sehr praktische Buchführung. — Mit einem Dankeswort des Vorsitzenden des Innungsausschusses an den Vortragenden und an alle Erschienenen wurde der Vortragabend geschlossen. In der Ueberzeugung, wertvolle und

praktische Anregungen empfangen zu haben, verließ man den Saal.

Pulsnitz. (Theater.) Am nächsten Sonnabend wiederholt der Bürger-Jugend-Verein auf vielseitigen Wunsch den am 1. Osterfeiertag veranstalteten Theaterabend mit der Aufführung „Adreas Hoser“, was mit Freuden zu begrüßen ist. Es kann nur allen, denen es nicht vergönnt war, der ersten Aufführung beizuwohnen, empfohlen werden, dies dieses Mal nicht zu versäumen. In dem Stück werden so recht deutlich die Eigenschaften Hosers veranschaulicht, wie lieb er sein Tiroler Volk hatte und daß er alles, was in seinen Kräften stand, tat, um die Fremdherrschaft der Franzosen von Tirol abzuwenden. Es wäre zu wünschen, daß der Verein an diesem Abend wieder einen vollen Saal erzielte, umso mehr, als der Reingewinn zu einem guten Zweck verwendet wird und die Besucher in dem herrlichen Stück volle Befriedigung finden werden. Die Stadtkapelle füllt durch Konzertsstücke die Zwischenpausen aus.

Pulsnitz. (Wasserzins.) Wie uns von zuständigen Stelle mitgeteilt worden ist, kann der am 31. März 1913 fällige Wasserzins von den Grundstücksbesitzern diesmal mit den am 30. April d. J. fälligen Staats- und Gemeindefeuern entrichtet werden.

— (Einführung des Yorlschen Korps vor 100 Jahren.) Am 27. März sind gerade 100 Jahre verflossen, daß im Lustgarten zu Berlin das Yorlsche Korps durch den Feldprediger Schulz für den Kampf eingeseget wurde. Nach der Einführung trat Yorl an den Feldaltar und hielt eine von edler Begeisterung erfüllte Ansprache, in der es hieß: „Kameraden! Drei Tugenden sind des Soldaten höchster Ruhm; Tapferkeit, Ausdauer, Manneszucht: von uns aber, die wir in den Kampf für eine heilige Sache ziehen, erwartet das Vaterland noch etwas Höheres: ein edles, menschliches Betragen selbst gegen den Feind. Von diesem Augenblicke an gehört keinem von uns mehr das Leben: keiner muß darauf rechnen, das Ende des Kampfes erleben zu wollen: er sei freudig bereit, sein Leben dahinzugeben für das Vaterland und den König!“ Nach diesen Worten wendete er sich noch speziell an das Leibregiment, ihm rief er zu: „Soldaten, jetzt geht es in den Kampf, ihr sollt mich an eurer Spitze sehen, tut eure Pflicht! Ich schwöre euch, mich steht ein unglückliches Vaterland nicht wieder!“ Durch diese Worte wurde der Kommandeur des Leibregimentes, der alte Oberst Horn so begeistert, daß er Yorl umarmte und ihm erklärte: „Das geloben auch wir, ich und das Leibregiment und das ganze Korps werden dem Beispiele unseres Generals folgen.“ Und noch an demselben Tage brach Yorl mit seinem Korps von Berlin aus auf in den Kampf zur Errettung des Vaterlandes von napoleonischer Knechtschaft. Vor 100 Jahren am 27. März 1813 war es auch, daß die Russen nach einer Uebereinkunft mit dem in Dresden befehligenden französischen General Duroille in Sachsens Hauptstadt kampflös einzogen und daß der napoleonische General Wandamme in Bremen eintraf, um die Gebiete der Niederelbe von den eingebrungenen Rosaken und den preussischen Streikörpern wieder zu entsetzen.

— (Postsendungen) und Telegramme an Offiziere der in Elßaß-Lothringen in Garnison stehenden sächsischen Regimenter müssen, wenn die Adressanten sich auf dem Truppenübungsplatz Oberhofen (Elß.) aufhalten, in der Aufschrift als Bestimmungsort die Angabe Oberhofen (Elß.) Übungsplatz tragen, da beim Fehlen des Zuzuges Übungsplatz die Sendungen nach der Postanstalt im Orte gleichen Namens fehlgeleitet werden und Verzögerung erleiden.

— (Vorricht mit Streichhölzern im Walde!) Raum daß die Jahreszeit einen Spaziergang im Walde ermöglicht, wird der Wald auch schon durch die Unachtsamkeit oder den Leichtsinns von Rauchern wieder gefährdet. Durch das achtlose Wegwerfen eines Streichholzes entstand erst kürzlich, wie schon mitgeteilt, zwischen Weinböhla und Moritzburg, in der Nähe der Mißschänke, ein Waldbrand, dem ein größeres Stück zehn- bis fünfzehnjähriger Kiefernbestand zum Opfer gefallen ist. Heute wird von einem Waldbrand in den sogenannten Seitenhölzern bei Tanna im Vogtlande berichtet, durch den zwei bis drei Morgen jüngerer und älterer Bestand in Mitleidenschaft gezogen wurden. Der Sohn eines Waldbesitzers wollte bürre Sträucher wegbrennen. Das Feuer griff aber auf dürres Waldb Gras über, sodaß es der junge Mann nicht mehr aufzuhalten vermochte. Hingeworfene Bahnarbeiter taten der Weiterverbreitung Einhalt.

— (12. Deutsches Turnfest.) Um auf dem Feste das deutsche Turnen in seinem ganzen Umfange zu zeigen, hat der Turnauschuß auch dem Heereturnen die notwendige Berücksichtigung zuteil werden lassen. Für die Durchführung des Planes haben die maßgebenden militärischen Behörden das größte Entgegenkommen gezeigt und weitgehende Mithilfe in bestimmter Aussicht gestellt. Die Vorarbeiten haben bereits begonnen. Die Vorführungen werden interessante Beispiele aus den Hauptgebieten des militärischen Turnens bringen. Außer freien Uebungen werden einige Folgen von Freilübungen, Geräteturnen, Fächten, Schlingenlauf, Uebungen an der Hindernisbahn, vielleicht auch Spielwettkämpfe gezeigt werden. Es ist geplant, das Militärtturnen am Samstagabend abzuhalten. — Außer dem Turnen der Schüler- und Schülerinnen aller Leipziger Schulanstalten wird auch das Turnen der Jungmannschaften in die Ordnung des Festes eingefügt werden. Die Böglinge werden gemeinsam Freilübungen turnen und dann ein Gerätturnen in Regimentsabteilungen folgen lassen. — Die zu einem Verbands zusammengefügten Taubstummen-Turnvereine werden bei Gelegenheit des Festes in geschlossenem Kreise ein gemeinsames Wettturnen veranstalten. Der Turnauschuß der deutschen Turnerschaft hat seine Genehmigung dazu erteilt und den Leipziger Ortsauschuß beauftragt, das Weitere zu veranlassen. — Die ersten Beratungen über den Festzug haben ergeben, daß es bei der zu erwartenden Teilnehmerzahl mit Rücksicht auf die Zeit notwendig wird, den Zug in zwei Abteilungen vorzunehmen.

— (Es beginnt die Zeit der frischen Frühjahrsgemüse.) Der junge Löwenzahn bietet einen gern gesehenen, schmackhaften Salat, der äußerst blutreinigend wirkt, die Kapuziner bringt schmackhafte Abwechslung, auch der Spargel wird in eilichen Wochen den Markt erobern. Ueber ein sehr schmackhaftes, gesundheitsförderndes Gemüse sind leider die Hausfrauen oft nicht genügend unterrichtet. Es ist der Rhabarber, der einen angenehmen säuerlichen, apfelartigen Geschmack hat. Für die sparsame Hausfrau hat er noch den Vorteil, daß er wenig Zucker zu seiner Zubereitung erfordert. Der Rhabarber dient zur Förderung der Gesundheit und verdient darum gerade zur Frühjahrszeit volle Beachtung.

— (Wie ist die Frühjahrsmüdigkeit zu erklären.) die wohl fast jeder an sich wahrgenommen hat? Jede Müdigkeit entspricht dem Blutmangel und dadurch hervorgerufenem Sauerstoffmangel des Gehirns. Eine der ersten Folgen der Müdigkeit ist das Gähnen, das ja weiter nichts ist als ein sehr tiefes Atmen, entspringen aus dem bringenden Bedürfnis